

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Der Generalsekretär

Bonn, am 31.12.92

Z e u g n i s

Frau Dr. Erna Fiorentini, geb. 09.07.1961 in Udine/Italien, war vom 29.07. bis 27.09.1991 sowie vom 01.11.1991 bis 31.12.1992 aushilfsweise bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beschäftigt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist die zentrale, von Bund und Ländern getragene Forschungsförderungsorganisation in der Bundesrepublik Deutschland. Sie dient der Wissenschaft durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsvorhaben und durch die Förderung der Zusammenarbeit unter den Forschern. Sie berät Parlamente und Behörden in wissenschaftlichen Fragen.

Frau Dr. Fiorentini war zunächst im Bereich der Förderung der Graduiertenkollegs und seit dem 01.04.1992 bis zu ihrem Ausscheiden als Referentin in unserem Bereich IV - Sonderforschungsbereiche - tätig. Zu ihren Aufgaben gehörte die Mitwirkung bei der Bearbeitung von Anträgen auf Einrichtung und Förderung von Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereichen. Das reicht von der Prüfung der eingehenden Anträge über die Vorbereitung von Gutachtersitzungen in Abstimmung mit den jeweils betroffenen Fachreferaten und Fachgruppen und über die Protokollierung der oft mehrtägigen, die unterschiedlichsten Disziplinen betreffenden Gutachtersitzungen, die Auswertung dieser Protokolle und die darauf aufbauende Vorbereitung entsprechender Entscheidungsvorlagen an die Bewilligungsgremien bis hin zur Umsetzung der Entscheidungen dieser Gremien und zur Betreuung der Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereiche während der Laufzeit der Förderung.

...

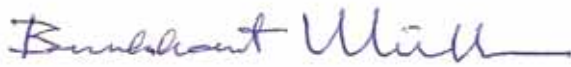
Bei den Graduiertenkollegs hat Frau Dr. Fiorentini eine erste systematische Auswertung der Berichte über die erste Förderungsperiode nach Einführung der Förderung von Graduiertenkollegs durch die DFG weitgehend selbständig erarbeitet, die dann als Unterlage dem Senats- und Bewilligungsausschuß vorgelegt worden ist. Zu ihren Aufgaben gehörte es auch, die bei der Förderung der einzelnen Kollegs anfallenden Daten insbesondere zum Zwecke der weiteren Finanzplanung auszuwerten. Sowohl bei den Graduiertenkollegs, wie bei den Sonderforschungsbereichen gehörte zur Tätigkeit von Frau Dr. Fiorentini auch die laufende Betreuung dieser Einrichtungen einschließlich der Beratung der betroffenen Wissenschaftler, der Mitwirkung bei der Mittelverwaltung und der selbständigen Erledigung des anfallenden Schriftverkehrs.

Bei der Bewältigung all dieser Aufgaben hat sich Frau Dr. Fiorentini sozusagen als ein "administratives Naturtalent" erwiesen: Ohne lange Einarbeitungszeiten war sie in der Lage, die ihr übertragenen Aufgaben mit einem Höchstmaß von Selbständigkeit zu erledigen. Frau Dr. Fiorentini verstand es, etwa bei der Abfassung von Briefentwürfen, Vermerken, Protokollentwürfen und dergleichen, knapp, präzise, differenziert und auf das Wesentliche orientiert zu formulieren; eine Gabe, die doppelt hervorgehoben zu werden verdient, da Deutsch nicht die Muttersprache von Frau Dr. Fiorentini ist. Bemerkenswertes Geschick zeigte sie in der Zusammenarbeit mit anderen Referaten des Hauses oder mit den beteiligten Wissenschaftlern - Antragstellern wie Gutachtern - z. B. bei den oft komplizierten Abstimmungen über Form, Inhalt und Termine anstehender Begutachtungen oder anderer Sitzungen. Bei alledem erwies Frau Dr. Fiorentini sich stets als eine einsatzbereite, belastungsfähige und in der Behandlung der ihr übergebenen Vorgänge kreative Mitarbeiterin, die genau und verlässlich arbeitet.

In ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer stets freundlichen und gelassenen Art hat Frau Dr. Fiorentini rasch die uneingeschränkte Anerkennung sowohl ihrer unmittelbaren Arbeitsumgebung wie der gesamten Geschäftsstelle der DFG aber auch der Wissenschaftler und Gremienmitglieder, mit denen sie zusammenzuarbeiten hatte, gefunden.

...

Das von vornherein befristete Arbeitsverhältnis wird auf Wunsch von Frau Dr. Fiorentini selbst nicht verlängert, da sie ihre wissenschaftliche Ausbildung fortsetzen möchte. Die DFG verliert mit ihr eine tüchtige und allseits geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin. Wir wünschen ihr für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute.



(Burkhardt Müller)